

Zur handelspolitischen Strategie der Ukraine

Dr. Ricardo Giucci, Deutsche Beratergruppe

Veronika Movchan, IER Kiew

**DIHK-Seminar „Chancen und Herausforderungen
nach dem WTO-Beitritt der Ukraine“**

Kiew, 23. März 2010

1. Die Handelspolitik der Ukraine: Status quo
2. Aktuelle Diskussion zur Handelspolitik
 - Nachverhandlung mit WTO
 - Freihandelsabkommen mit EU
 - Zollunion mit RUS, BEL und KAZ
3. Empfehlungen zur handelspolitischen Strategie
4. Anhang

1. Die Handelspolitik der Ukraine: Status quo

- UKR: WTO Mitglied seit Mai 2008
- Durchschnittlicher Importzoll:
 - 10,66% für landwirtschaftliche Erzeugnisse
 - 4,95% für Industriegüter
- Exportzölle sollen graduell weiter reduziert werden
- Mengenmäßige Exportrestriktionen wurden abgeschafft
- Ukraine machte konkrete Zusagen in allen 11 Bereichen von Dienstleistungen; freier Zugang zum Markt und Inländerbehandlung („national treatment“)
- Anpassung von Industriestandards

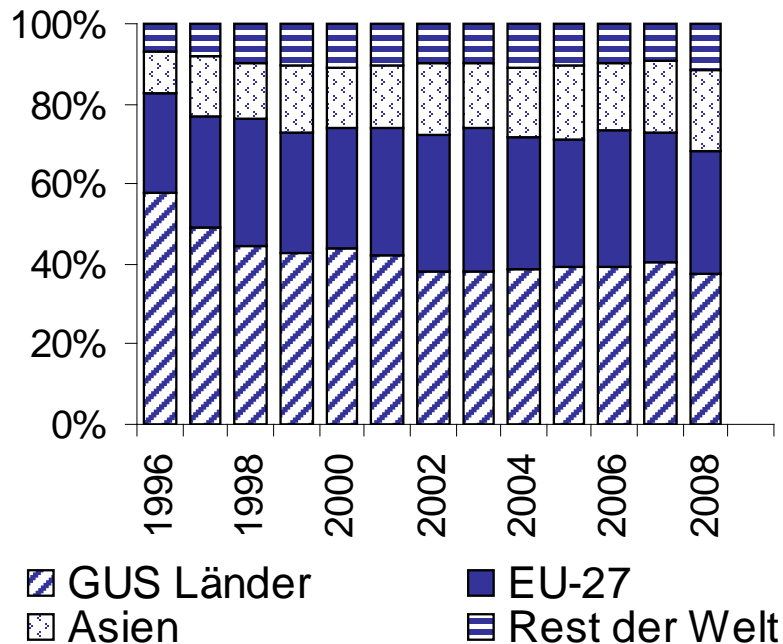
- Partnerschaft und Kooperationsabkommen (PCA) und EU Nachbarschaftspolitik (ENPI)
- Zollregime: Meistbegünstigungsklausel (most favoured nation, MFN)
- Ukraine: Allgemeines Präferenzsystem (General System of Preferences, GSP) bei EU, allerdings mit Ausnahmen
- Antidumping- und Schutzmaßnahmen („safeguard measures“) werden angewandt
- Standards: ca. 20% der ukrainischen Industriestandards sind mit EU/internationalen Standards harmonisiert worden

Hinweis: Quantitative Restriktionen bei Stahlhandel wurden aufgrund des WTO Beitritts abgeschafft

- Bilaterale Freihandelsabkommen mit:
 - Russischer Föderation seit 1993
 - Belarus seit 1992
 - Kasachstan seit 1994
- Keine Zölle, aber mit Ausnahmen
- Antidumping- und Schutzmaßnahmen („safeguard measures“) werden angewandt
- Standards: Keine aktive Harmonisierung, aber z.T. gelten noch gemeinsame sowjetische Standards

Hinweis: Ukraine ist Mitglied in den Arbeitsgruppen („working parties“) zur WTO Mitgliedschaft von Russland, Belarus und Kasachstan

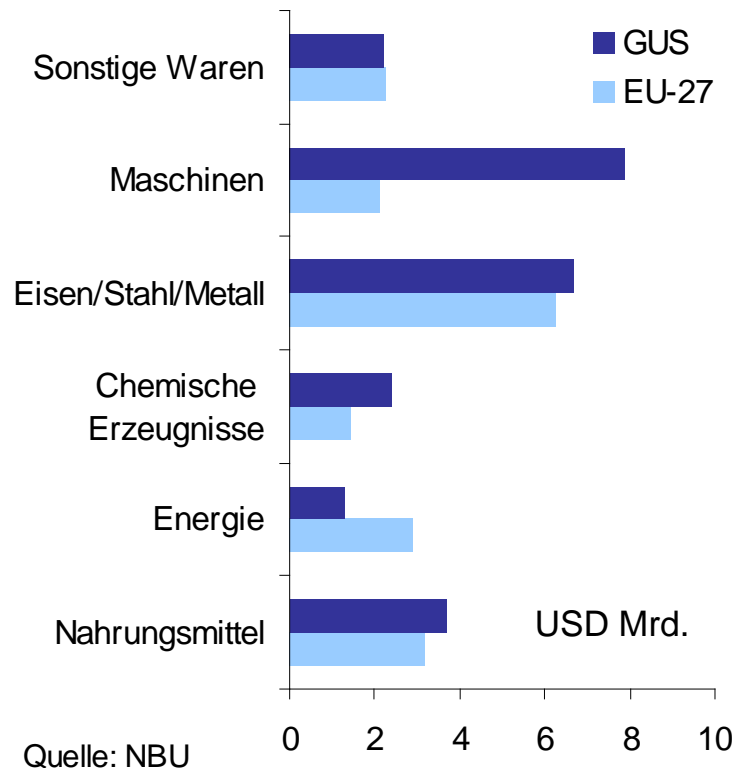
Regionale Handelsstruktur UKR



- Regionale Struktur (Waren, 2008):
 - EU: 31%
 - GUS: 38%
 - Asien: 22%
- Handel mit ca.170 Ländern
- Also: Sehr diversifizierte Struktur
- Bewertung: Sehr positiv

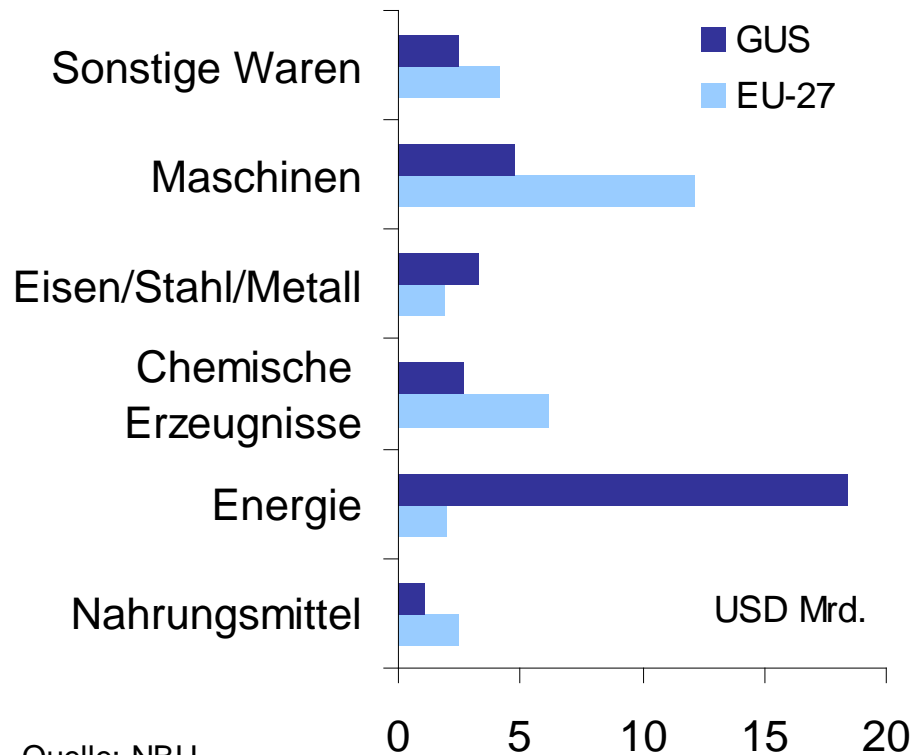
Quelle: Staatl. Statistisches Komitee der Ukraine

Exportstruktur UKR nach Waren, 2008



- Export in die EU: Dominanz von Metallprodukten
- Exporte in die GUS: Höherer Anteil an Maschinen
- Besondere Rolle bei Exporten nach GUS/Russland: Erzeugnisse für die Eisenbahn

Importstruktur UKR nach Waren, 2008



- Importe aus EU:
 - Maschinen im Vordergrund
 - Dabei sehr wichtig: Pkw

- Importe aus GUS-Ländern:
 - Klare Dominanz von Energieträgern (Gas und Öl)

2. Aktuelle Diskussion zur Handelspolitik

- WTO: Nachverhandlung ist erlaubt
- Prinzipien:
 - Änderungen müssen mit allen interessierten Mitglieder diskutiert werden
 - Prinzip: Änderungen in einem Sektor zugunsten UKR müssen durch Änderungen in anderen Sektoren zulasten UKR kompensiert werden
 - Änderungen können zwar ohne Zustimmung der Mitgliedsländer eingeführt werden. Aber: Mitgliedsländer erhalten dann ein Recht auf Entschädigung in Form einer entsprechenden Änderung in einem anderen Sektor
- Schlussfolgerung:
 - “Vorteile” in einem Sektor können nur durch “Nachteile” in anderen Sektoren erreicht werden
 - Null-Summen-Spiel → Kein volkswirtschaftlicher Nutzen
 - Dazu: Nachverhandlung anfällig für Lobbyarbeit
 - Also: Nachverhandlung scheint wenig Sinn zu machen

- Februar 2008: Anfang der offiziellen Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen (FHA)
- Wichtig: Ambitionierter Verhandlungsansatz („deep integration“, „FTA+“)
- Bedeutung: Nicht nur Senkung von Zöllen, sondern auch Abschaffung weiterer Handelsbarrieren “jenseits der Grenze”
 - Anpassung von Industriestandards
 - Anpassung von Rechtsnormen
 - Weitere Marktöffnung für ausländische Direktinvestitionen

- Vorteile:
 - Zugang UKR zum EU-Markt nicht sehr gut, vor allem im Vergleich zu anderen EU Nachbarn
 - Durch FHA: Besserer Zugang für UKR Exporteure
 - Großer Binnenmarkt in der EU und daher viel Potential für Ausdehnung von Exporten in die EU
 - International anerkannte Standards → Harmonisierung impliziert auch besseren Zugang zu Drittländern
 - Anreize für Reformen → Anpassung an EU-Normen führt zu einem besseren Geschäftsklima in UKR

- Nachteile:
 - Mehr Wettbewerb: Umstrukturierung und Reallokation von Produktionsfaktoren
 - Stringentere Standards: Höhere Kosten der Erfüllung
 - Legislative Harmonisierung – Kosten der Anpassung ohne die Vorteile einer EU-Mitgliedschaft

- Schlussfolgerung:
 - Vorteile deutlich stärker als Nachteile
 - FHA liegt klar im Interesse der Ukraine

- Vorteile:
 - FALLS bestehende FHA mit UKR abgeschafft werden (in Folge einer Zollunion zwischen RUS, BEL und KAZ, ohne UKR)
 - Beitritt UKR zur Zollunion sichert den Zugang zu diesen Märkten
 - FALLS Mitglieder der Zollunion subventioniertes Gas erhalten
 - Billiges Gas
 - FALLS Mitglieder der Zollunion keine russische Exportsteuer für Rohöl bezahlen → Billiges Öl

- Allerdings:
 - Billige Energie aus RUS impliziert eine stärkere Abhängigkeit von einem Anbieter und würde die existierende Ineffizienz beim Energieverbrauch zementieren
 - Energiesektor wird wahrscheinlich nicht Bestandteil der Zollunion sein (siehe aktuelle Diskussion zwischen BEL und RUS)

- Nachteile:
 - FALLS gemeinsame Importzölle der Zollunion höher als heutige Zölle in UKR (realistische Annahme):
 - (a) Nachverhandlung UKR mit WTO erforderlich sowie entsprechende Entschädigungen zu leisten
 - (b) Höhere Importpreise für Güter aus Ländern außerhalb der Zollunion, Handelsumlenkung. Bsp: Import russischer statt wie bisher deutscher Maschinen/Autos → Verlust an Wettbewerbsfähigkeit von ukr. Unternehmen
 - Unterbrechung der Verhandlung mit EU zur Schaffung FHA
- Schlussfolgerung:
 - Vorteile einer Zollunion eher fragwürdiger Natur
 - Nachteile überwiegen
 - Außerdem: Gar nicht sicher, ob Zollunion zustande kommt
→ Unsicheres Unterfangen
 - Also: Zollunion liegt nicht im Interesse der Ukraine

3. Empfehlungen zur handelspolitischen Strategie

- Planmäßige Implementierung der Maßnahmen, zu welchen sich UKR in der WTO verpflichtet hat, u.a.:
 - Vollendung der Anpassungen bzgl. technischer Standards
 - Vollendung der Anpassungen bzgl. sanitären und phyto-sanitären Standards
- Teilnahme an multilateralen Verhandlungen der WTO
- Verbesserungen des Zugangs zu Märkten von Handelspartnern durch bilaterale Abkommen, die nicht im Widerspruch zur WTO stehen:
 - FHA mit EU
 - Sicherung eines FHA mit eventueller Zollunion RUS/BEL/KAZ
 - Suche nach weiteren Möglichkeiten Handelsabkommen abzuschließen

4. Anhang

- **Anfang Projekt:** November 1994

- **Finanzierung:**
 - Bundesministerium der Wirtschaft
 - TRANSFORM-Programms (inklusive Nachfolgeprogramm)

- **Durchführende Institutionen**
 - 1994-1999: DB Research
 - 2000-2005: DIW Berlin
 - Seit 2006: Berlin Economics



Dr. Ricardo Giucci, Leiter Beratergruppe
giucci@berlin-economics.com

Deutsche Beratergruppe
c/o BE Berlin Economics GmbH
Schillerstr. 59, D-10627 Berlin
Tel: +49 30 / 20 61 34 64 0
Fax: +49 30 / 20 61 34 64 9
E-mail: info@beratergruppe-ukraine.de
www.beratergruppe-ukraine.de



Europa und Außenwirtschaft

Die Deutsche Berater-
gruppe bei der ukrainischen
Regierung

www.bmwf.de

